

28. X. 1916

LEHRE: VERBODEN TO — VO. VERBODEN TO — VO. VERBODEN TO — VO. VERBODEN TO — VO.

Dr. Körber.

Oesterreich hat einen neuen Ministerpräsidenten. Dr. Ernst v. Körber bezieht morgen wieder die vornehmen Räume des Palais des österreichischen Ministerrathspräsidiums in der Wiener Herrengasse. In diesen Räumen herrschte Dr. Körber schon vor einem Jahrzehnt. Als er von dort schied, nahm er die Gewißheit mit sich, daß es für ihn noch eine Rückkehr an diese Stätte seiner Wirksamkeit geben wird, denn Dr. Körber war der Ansicht, daß er seine Mission als österreichischer Ministerpräsident noch nicht beendet habe. Er galt immerwährend noch als der kommende Mann, und als solcher legte er sich eine gewisse Reserve auf, die ihn davon zurückhielt, an den kleinlichen Partekämpfen Oesterreichs irgendwelchen Antheil zu nehmen. Er hielt sich für künftige große Aufgaben bereit. In einer Rolle gestiel er sich aber auch während der Zeit seiner Disponibilität; es paßte ihm, sich als Widersacher aller ungarischen Bestrebungen zu geben, weil ihm dies in Oesterreich stets einen gewissen Grad von Popularität sicherte. Dr. Körber ist zweifellos einer jener wenigen österreichischen Politiker, die sich zur Höhe eines Staatsmannes von Gewicht emporarbeiteten. Zäh Energie in der Verfolgung des angestrebten Zieles charakterisirt ihn seit Beginn seiner politischen Carrière, die ihn durch verschiedene Ministerialbureaux bis an die Spitze der österreichischen Regierungsgewalt führte. Wo immer aber er für Oesterreich wirkte, sah er die ungarischen Verhältnisse wie durch einen Schleier; dadurch war ihm der klare Blick unmöglich gemacht, und so kam es, daß Herr von Körber wiederholt in schroffen Gegensatz zu den in Ungarn herrschenden Auffassungen und Richtungen gerieth. Dies führte dazu, daß er in den Ruf oder richtiger: Berruf eines Centralisten kam, und so als die Verkörperung jener österreichischen politischen Strömung galt, die zu bekämpfen in Ungarn die Aufgabe jedes klarschauenden Politikers ist.

Der Krieg hat allerdings ganz neue Verhältnisse geschaffen. Ungarns Rolle und Haltung im Weltkrieg hat den Spielereien der österreichischen Centralisten ein Ende gemacht und Graf Tisza konnte in offener Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wiederholt die sehr bestimmte Erklärung abgeben, es wäre heller Wahnsinn, wollte man auch jetzt noch in Oesterreich centralistisch-föderalistische Alturen verfolgen. Dr. Körber dürfte gleichsam eine heilsame Wandlung seiner Ungarn gegenüber zu befolgender Politik durchgemacht haben. Wenigstens mußte man hierauf schließen, als er sich gerne der Aufgabe unterzog, gemeinsamer Finanzminister zu werden, zu einer Zeit, wo sein einstiger großer Widersacher, Graf Stephan Tisza ungarischer Ministerpräsident ist. Der ungarische Ministerpräsident nimmt kraft seines Amtes auf alle gemeinsamen Angelegenheiten Einfluß, also auch auf die Agenden des gemeinsamen Finanzministeriums, welchem die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina untersteht. Als Dr. Körber nach Bilinski's Sturz das Erbe unseres großen Benjamin Kállay antrat, mußte zwischen Tisza und Körber reiner Tisch gemacht werden. Damals mußte es zwischen diesen beiden Staatsmännern zu einer Aussprache ge-